



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr., 11/2 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstr. Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Telegraphische Depesche.

München, 25. Mai. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt König Max demnächst dem württembergischen Hofe und vielleicht dann noch anderen süddeutschen Höfen einen Besuch abzustatten.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 24. Mai. Die zweite Kammer hat gestern die Commissions-Anträge in Sachen Kirchensens einmütig angenommen. Die „Karlsruher Zeitung“ berichtet aus Stuttgart von einem beabsichtigten Verein der Mittel- und Kleinstaaten auf dem Boden des Bundesrechts ohne Feindseligkeit und Hinterhältigkeit gegen eine der Großmächte.

Paris, 24. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel ist der Sultan sehr ernstlich erkrankt. Die serbische Deputation bittet noch immer um Antwort. Die Pforte verlangt dieserhalb die Ratifikation der Mächte. England hat sich gegen die Erblichkeit des serbischen Throns in der Familie Milosch ausgesprochen.

London, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses schlug Lord Palmerston die Wahl eines Comité's beauftragend vor. Das Comité sollte die letzte Abstimung im Oberhause vor. Das sofort erwählte Comité constatirte in seinem Berichte, daß das Oberhaus die Abschaffung der Papieren-steuer vernünftiger habe, worauf Lord Palmerston ankündigte, daß er morgen eine Unterredung mit dem Premierminister im Oberhause vorzulegen werde.

Neapel, 23. Mai. (Officiell.) Obgleich der am 15. bei Calatafimi erlittenen Schlappe ist es der Bande Garibaldi's gelungen, sich wieder zu sammeln, und verstärkt durch einige Laufende Injuranten, bis auf wenige Mitglieder vor Palermo vorzubringen. Am 21. d. M. jedoch wurde dieselbe durch zwei Bataillone der königl. Truppen angegriffen und zurückschlagen. Der Verlust der Garibaldianer beträgt 100 Tote und 50 Gefangene. Mehrere Abteilungen der königl. Truppen sind zur Verfolgung des Feindes entsendet.

Turin, 23. Mai. Ein Leitartikel der „Unione“ fordert die Regierung auf, ihre Streitkräfte zur See zu vermehren, um dieselben wenigstens jenen der neapolitanischen Regierung gleichzustellen. Piemont besitze nämlich nur vier diensthfähige Kriegsschiffe.

Neapel, 23. Mai. (Officiell.) Obgleich der am 15. bei Calatafimi erlittenen Schlappe ist es der Bande Garibaldi's gelungen, sich wieder zu sammeln, und verstärkt durch einige Laufende Injuranten, bis auf wenige Mitglieder vor Palermo vorzubringen. Am 21. d. M. jedoch wurde dieselbe durch zwei Bataillone der königl. Truppen angegriffen und zurückschlagen. Der Verlust der Garibaldianer beträgt 100 Tote und 50 Gefangene. Mehrere Abteilungen der königl. Truppen sind zur Verfolgung des Feindes entsendet.

Neapel, 23. Mai. (Officiell.) Obgleich der am 15. bei Calatafimi erlittenen Schlappe ist es der Bande Garibaldi's gelungen, sich wieder zu sammeln, und verstärkt durch einige Laufende Injuranten, bis auf wenige Mitglieder vor Palermo vorzubringen. Am 21. d. M. jedoch wurde dieselbe durch zwei Bataillone der königl. Truppen angegriffen und zurückschlagen. Der Verlust der Garibaldianer beträgt 100 Tote und 50 Gefangene. Mehrere Abteilungen der königl. Truppen sind zur Verfolgung des Feindes entsendet.

Konstantinopel, 19. Mai. Der montenegrinische Grenz-Kommissar Saafet Effendi ist hier angekommen. Die Telegraphenlinie nach Bagdad bis Diarbakir ist vollendet und bereits eröffnet. Ein Gesandter von Khofan wünscht die Intervention des Sultans zur Befreiung von 12,000 in Khorassan festgehaltenen Gefangenen von Khofan. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres sind in Damaskus angekommen. Omer Pascha wird nächstens hier erwartet, begibt sich dann auf seine Festung, wo ihm zu bleiben befohlen wurde. Ein Dampfer mit Truppen für die Herzogin ist am 15. d. M. nach Nagusa, zwei andere Dampfer mit Truppen, Pferden und Waffen nach Bolo abgegangen. Der Bischof von Brussa wurde zum armenischen Patriarchen gewählt. Die serbische Deputation übergab dem Großvezier eine ausführliche Denkschrift. Nach dem „Journal de Constantinople“ trug Lavalette's Ansprache einen ganz friedlichen Charakter. In Omerola bei Philippopolis wurde Anfangs Mai die im Bau befindliche christliche Kirche von den Türken zerstört. Aleppo, 2. Mai. Der Urheber der beleidigenden Anschläge an den Moscheen wurde zu lebenslänglichem Exil verurtheilt.

Preußen.

Berlin, 25. Mai. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwält und Notar, Justizrath Utch zu Görlitz, den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Schulzen Barnewitz zu Nächst-Wähnsdorf im Kreise Teltow das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schäferknecht Koeppe zu Hinzendorf im Kreise Naugard die Rettungs-Medaille am Bande; ferner den Ober-Post-Kassen-Kendanten Salzman in Göslin und Zimmer in Frankfurt a. O. den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; und den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Stargard, im Regierungsbezirk Stettin, Hirsford, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Kommerzienrath G. Hofauer in Berlin ist die Medaille „für Verdienst um die Gewerbe“ in Gold verliehen worden. Der praktische Arzt Dr. Koelisch ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Spremberg ernannt; und dem Gymnasial-Gesanglehrer und Organisten Carl Stein in Wittenberg ist das Prädikat „Musik-Direktor“ beigelegt worden.

Berlin, 25. Mai. [Erklärungen gefordert.] Der „Independance belge“ wird angeblich aus Berlin telegraphirt: „Man versichert, daß die Gesandten der auswärtigen Mächte die Absicht haben, in Bezug auf die von dem Abgeordneten Mathis in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. d. Mts. gehaltene Rede, in welcher derselbe ein enges Bündniß mit England, Angehtsichts des französisch-russischen Bündnisses empfiehlt, Erklärungen zu fordern.“ Die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ enthält eine Notiz aus Wesel vom 19. Mai, nach welcher sämtliche Landwehr-Offiziere der preussischen Armee im Laufe der nächsten Woche entlassen werden sollen, und zwar die Landwehr-Offiziere des 7. und 8. Armeekorps am 21sten d. M. Die „Pr. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Das Thatsächliche, welches zu dieser völlig unrichtigen Nachricht Veranlassung gegeben haben möchte, ist folgendes: Mit der Umbildung der Landwehr-Stamm-Bataillone ist selbstverständlich der Zeitpunkt eingetreten, die zur Dienstleistung bei denselben einberufenen Landwehr-Offiziere zu ihren bürgerlichen Beschäftigungen zurückkehren zu lassen. Was diejenigen Landwehr-Offiziere anbetrifft, welche sich zum Uebertritt in die Linie bereit erklärt haben, so sind die Modalitäten für diesen Uebertritt zwar noch nicht festgesetzt, aber doch in Kürzen zu erwarten, so daß der definitive Uebergang derselben sehr bald erfolgen dürfte. Für den Fall, daß

sich unter dieser Kategorie der Landwehr-Offiziere Einzelne befinden sollten, welche durch diese Zwischenzeit zwischen ihrer momentanen Entlassung und ihrer definitiven Anstellung in Verlegenheit gerathen könnten, ist den General-Kommandos anheimgegeben, diese als kommandirte Offiziere bis dahin in Dienst zu behalten, bis die definitive Verfügung erfolgt sein wird.“

Berlin, 24. Mai. [Kabinetts-Ordre über die gegenwärtige provisorische Formation der Infanterie.] Wir theilen Ihnen nachfolgend den vollständigen Text der allerhöchsten Kabinetts-Ordre mit, welche unterm 5ten d. M. Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent über die jetzige Formation der Infanterie erlassen haben, und die bereits in ihren Allgemeinen bekannt ist, obwohl jene selbst erst die vollständige Uebersicht gewährt: „Im Verfolg meiner Ordre vom 25. Juli v. J., betreffend die nach erfolgter Demobilisation beizubehaltende Kriegsformation der Armee, bestimmte ich auf Ihren Vortrag hinsichtlich der vorläufigen Formation der Infanterie das Nachstehende: 1) Sämmtliche mit der Führung von Landwehr-Regimentern einwilligen beauftragte Stabs-Offiziere werden von diesem Commando entbunden und treten in ihre etatsmäßigen Stellen zurück. 2) Die bei den Landwehr-Regimentern aus Rekruten und alten abkommandirten Mannschaften der Linien-Infanterie-Regimentern unter dem Namen Landwehr-Stamm-Bataillone bestehenden Truppenkörper werden jetzt als combinirte Infanterie-Regimentern a 3 Bataillone formirt, und zwar bis auf Weiteres unter folgenden Benennungen: Die bisherigen Landwehr-Stamm-Bataillone des 1. und 2. Garde-Landwehr-Regiments: „1. und 2. combinirtes Garde-Infanterie-Regiment“, die Landwehr-Stamm-Bataillone des 3. und 4. Garde-Landwehr-Regiments: „1. und 2. combinirtes Grenadier-Regiment“, die Landwehr-Stamm-Bataillone der Provinzial-Landwehr-Regimentern nach den laufenden Nummern der correspondirenden Regimentern: „1. combinirtes Infanterie-Regiment u. s. w.“ Das 1., 2. und 3. Bataillon der bisherigen Landwehr-Stamm-Regimentern erhalten bei dieser Formation die Benennung resp. 1., 2. und 3. Bataillon des — ten combinirten Infanterie-Regiments. 3) Die Adjutanten, Aerzte und Zahlmeister der Landwehr treten zu diesen Bataillonen über, jedoch sind in Betreff der Adjutanten und Zahlmeister Anordnungen zu treffen, daß dieselben so lange zur Disposition der Landwehr-Bataillone verbleiben, bis die von ihnen geführten Geschäfte ordnungsmäßig überliefert worden sind. 4) Zur Führung der combinirten Infanterie-Regimentern werde ich Regiments-Commandeure resp. Stabs-Offiziere kommandiren; dieselben erhalten ihr Gehalt aus der Stelle, von der sie abkommandirt sind. Stabs-Offiziere, welche sich nicht in einer Regiments-Commandeure Stellung befinden, erhalten hierbei die Commando-Zulage, welche nach meiner Ordre vom 25. Juli v. J. den Führern der Landwehr-Regimentern gezahlt worden ist. 5) Sämmtliche von mir mit der Führung von Linien- oder combinirten Infanterie-Regimentern beauftragten Regiments-Commandeure oder Stabs-Offiziere haben sich direkt in die durch die Neubildung angeordneten Quartiere zu begeben. 6) Diejenigen Stabs-Offiziere, welche bereits Führer von Landwehr-Regimentern gewesen sind und erneut mit der Führung von Linien- oder combinirten Infanterie-Regimentern beauftragt werden, behalten vorläufig die Uniform bei, welche sie in ihrem Verhältnisse als Führer von Landwehr-Regimentern getragen haben. 7) Ich werde speciell die Landwehr-Bataillone-Commandeure befehlen, welche die Bataillone der combinirten Infanterie-Regimentern führen sollen. Diese Stabs-Offiziere werden dadurch von ihren Dienstfunktionen als Commandeure der Landwehr-Bataillone entbunden, erhalten aber ihr Gehalt aus der Stelle, von welcher sie abkommandirt sind. — Diejenigen Landwehr-Bataillone-Commandeure dagegen, welche nicht zur Führung von Bataillonen der combinirten Infanterie-Regimentern beauftragt sind, scheidet aber aus jedem dienstlichen Verhältnisse zu den bisherigen Landwehr-Stamm-Bataillonen. 8) Bei den Landwehr-Bataillonen, bei welchen die Commandeure zur Führung von Bataillonen der combinirten Infanterie-Regimentern abkommandirt worden, werde ich die Stellvertreter besonders bestimmen. Sind dies zur Disposition stehende oder pensionirte Offiziere, so erhalten sie die in dem Entwurfe der Neuorganisation der Armee für die Landwehr-Bataillone-Commandeure ausgeworbenen Dienstzulagen und Kompetenzen. 9) Bei sämtlichen Landwehr-Bataillonen werden sofort Stämme in der Stärke des Reorganisations-Entwurfs gebildet; die jetzigen Stamm-Mannschaften sind hierbei in soweit als erforderlich beizubehalten. Diese Stämme werden nach dem in dem Reorganisations-Entwurfe für die Armee vorgesehene Etat bezahlt. Die Adjutanten sind analog diesem Entwurfe aus den zur Disposition stehenden oder pensionirten Hauptleuten und Lieutenants zu wählen; doch will ich gestatten, daß im Bedarfsfalle für die nächste Zeit ausnahmsweise auch Landwehr-Offiziere, wenn diese dazu völlig geeignet sind und damit einverstanden sind, unter Gewährung des hargenmäßigen Gehaltes und Services, genommen werden können. In Betreff der nach dem obigen Entwurfe vorgesehene Eventualität, Linien-Offiziere als Adjutanten zu Landwehr-Bataillonen zu kommandiren — bestimme ich, daß bei der gegenwärtigen Schwäche der Linien-Offizier-Corps alle Commando's von Linien-Offizieren zwar möglichst zu vermeiden sind, daß aber sofort hierzu geschritten werden muß, sobald keine völlig geeigneten Persönlichkeiten für die Adjutanten-Posten vorhanden sind. 10) Die General-Commando's reichen Mir so gleich nach erfolgter Formation Nanglisten der Landwehr-Bataillone-Stäbe ein. — Sie haben hiernach das Weitere der Armee bekannt zu machen.“

Berlin, den 5. Mai 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs, (gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent. (gegenges.) v. Kron.

An den Kriegsminister. Köln, 24. Mai. Heute Morgen nach 8 Uhr trafen mit dem Courierzuge der Köln-Mendener Bahn die Herren Staats-Minister v. Patow, Graf Schwerin und v. d. Heydt in Begleitung der Herren Geheimen Räte Delbrück, v. d. Reck, Costenoble, Hübenner, Maire und Philippsborn, des Herrn Vant-Chefs Lamprecht und des Herrn Seehandlungs-Präsidenten Camphausen hier ein, und fuhren, nachdem sie in der hiesigen Central-Personen-Station begrüßt, um 9 Uhr mit dem Zuge der Rheinischen Bahn nach Bingen, um der morgigen Eröffnung der ganzen Rhein-Nahe-Bahn so wie der Saarbrücken-Trierer Bahn beizuwohnen. Nachmittags folgte ihnen aus der Herr Minister v. Auerswald dorthin nach. Sicherem Vernehmen nach begaben sich heute Ihre k. H. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm von Berlin direkt über Frankfurt a. M. nach Kreuznach, und werden, nachdem sie den Feierlichkeiten beigewohnt, auf kurze Zeit nach Baden-Baden reisen.

Münster, 23. Mai. Die philosophische Facultät der hiesigen königlichen Akademie hat dem hochwürdigsten Herrn Johann Georg Müller, Bischof von Münster, „in Anerkennung der hohen Verdienste um die christliche Kunst, welche sich derselbe durch seine unausgesetzten Bemühungen zur Wiederherstellung alter und Anregung neuer Denkmäler derselben, und Beförderung eines reinen, würdigen Kunstgeschmacks, hauptsächlich während seiner gegenwärtigen Leitung der hiesigen Diözese erworben hat“, die philosophische Doctor-Würde honoris causa ertheilt, und ihm das Diplom durch eine Deputation der Facultät am Tage nach seiner Rückkehr von dem für die Diözese so denkwürdigen kölnener Provinzial-Concil am 22. d. Mts. überreicht worden. Gleichzeitig hat die Facultät dem ebenfall, „durch seine Verdienste um die christliche Kunst, wie auch durch namhafte Schriften über die Geschichte derselben weit und rühmlichst bekannter“ Appellationsgerichts-Rath August Reichensperger in Köln dieselbe Ehre zuerkannt.

Wien, 24. Mai. [Der Reform des Justizwesens.] Auch die wiener Advokatentammer hat sich nunmehr für die Reform der Rechtspflege auf Grund der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit ausgesprochen und in diesem Sinne eine Eingabe an das hohe Justizministerium überreicht. Den Anlaß hierzu bot eine von dem Sektionschef im Justizministerium,

Herrn Ritter v. Hye, an die Advokatentammer erlassene Einladung zur Theilnahme an den Berathungen über eine neue Exekutionsordnung durch ein hiezu aus der Mitte der Kammer zu wählendes Mitglied. In der zur Bornahme dieser Wahl am 18. Mai stattgefundenen Plenarversammlung der Advokatentammer hat sich die letztere im Prinzip gegen die Erlassung einer besonderen Exekutionsordnung, ohne gleichzeitige gänzliche Umgestaltung des gesammten Exekutionsverfahrens, erklärt. Die überwiegende Anschauung sprach sich für die unveränderte Durchführung der wirklichen Mündlichkeit und vollen Oeffentlichkeit sowohl im Strafverfahren als auch im Civilprozeß aus, und die Eingabe, deren Ueberreichung an das hohe Justizministerium hiernach beschloßen wurde, und, wie wir hören, auch bereits erfolgt sein soll, beivortwortet die Abschaffung der jetzt geltenden und die Wiedereinführung der Strafprozeßordnung vom 17. Januar 1850 mit, oder wenn dies nicht für thunlich erachtet werden sollte, auch ohne Geschworenengerichte; ferner die Einführung des mündlichen und öffentlichen Civilprozeßes auf Grund eines der neuesten auswärtigen Gesetzentwürfe, deren Vorzüglichkeit anerkannt ist. Die Eingabe schließt mit der Bitte, alle Gesetzesarbeiten auf dem Gebiete der Rechtspflege auf sich beruhen zu lassen, falls nicht eine gänzliche organische Neuschöpfung beschloßen werden sollte. (Ost. Post.)

Italien.

Neapel. [Aktensätze.] Das amtliche Blatt beider Sicilien vom 18ten Mai bringt folgende zwei Aktenstücke: Franz II. von Gottes Gnaden, König beider Sicilien u. s. w. In Erwägung, daß nach Landung der Aufwiegler auf Sicilien die öffentliche Ordnung daselbst hart gefährdet befunden worden; in der Ablicht, so schnell wie möglich den für die öffentliche Sicherheit und das Wohl Unserer geliebten Unterthanen jenseit der Meerenge nachtheiligen dormaligen Stand der Dinge zu befeitigen, da es, bei der Fürsorge Unseres Herzens, Unser Wille ist, die Ordnung zweckmäßig durch weise und energische Maßregeln herzustellen und alle durch die Natur der daselbst erfolgten Ereignisse nötig gewordenen Mittel anzuwenden, so haben Wir auf Antrag Unseres Ministers Staats-Sekretärs, Präsidenten des Minister-Conseils, zu verordnen beschloßen und verordnen:

- Art. 1. Wir ernennen den General-Lieutenant D. Ferdinando Lanza zu Unserem außerordentlichen Bevollmächtigten auf Sicilien mit den Vollmachten eines Aterego, damit derselbe sich in diesen Theil Unserer kgl. Befugnisse an die ihm geeignet scheinenden Derter verfügt, um die Ruhe herzustellen, die Ordnung herzustellen, die guten Bürger zu ermutigen und sowohl Personen wie Eigenthum zu schützen.
- Art. 2. Derselbe wird die diesem Range innewohnenden Befugnisse ausüben, bis nach Herstellung der Ordnung Wir an Ort und Stelle den kgl. Prinzen geschickt haben, den Wir bereits zu Unserem General-Statthalter in Unseren Besitzungen jenseit der Meerenge auswärtig haben.
- Art. 3. Er soll in Unserem kgl. Namen vollständige allgemeine Amnestie allen Unseren Unterthanen bewilligen, welche gegenwärtig zwar auf Abwegen, der gesetzlichen Obrigkeit sich unterwerfen.
- Art. 4. Unser Minister Staats-Sekretär, Minister-Präsident, sowie Unserer sämtlichen Staats-Sekretäre sind, jeder in seinem Berufe, mit Vollzug der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Neapel, 15. Mai 1860.

Über den angeblichen Sieg der kgl. Truppen zu Calatafimi bringt die amtliche neapolitanische Zeitung vom 18. nachstehenden offiziellen Bericht: Am Augenblicke, wo es der kgl. Regierung, nach Anwendung der edelmüthigsten und beharlichstren Anstrengungen und fast ohne Blutvergießen gelungen war, die Empörung in Sicilien zu beschwichtigen, ist am 11. d. M., durch die Ausschiffung einer bewaffneten Bande am Gestade von Marjala (wie dies bereits von uns auf telegraphischem Wege gemeldet ward), ein Akt flagranter Piraterie begangen worden. Spätere Berichte haben wissen lassen, daß die aus Land gefetzte Bande aus 800 Mann bestand und von Garibaldi befehligt wurde. Sobald die Infanterie den Fuß ans Land gesetzt hatten, vermieden sie sorgfältig das Zusammenstreffen mit den königlichen Truppen, indem sie, wie man berichtet, auf Castelverrano ihren March lenten, die friedlichen Bewohner bedrohten und unter Raub, Brand und Plünderung die Gemeinden durchzogen. Auf ihrem viertägigen March durch bewaffnete und reichlich bejahlte Banden verstärkt, kamen sie in Calatafimi an. Nachdem der Brigadier Landi diese Vorgänge in Alcamo Abends desselben Tages erfahren hatte, beschloß er, obgleich er sich an der Spitze weit geringerer Streitkräfte befand, diese Clenden anzugreifen, die nach einem lebhaften und hartnäckigen Widerstande schwere Verluste an Todten und Verwundeten erlitten. Unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ geschlagen und gejagt, wurden sie bis in die Berge verfolgt, wohin sie ihre Flucht nahmen, worauf der Brigadier sein Hauptquartier in Calatafimi aufschlug. Als er hiernach erfuhr, daß die in die Flucht getriebene Bande sehr wohl wußte, daß die Stadt Alcamo nach dem Auszuge der königlichen Truppen die Fahne der Revolte aufgepflanzt hatte und daß die strafbaren Bewohner von Partenico diesem Beispiele gefolgt waren, schlug der Brigadier diese Richtung ein und verjagte mit unvordringlichem Ungestüm und der glänzendsten Tapferkeit die Räuber, die sich in diesen Gemeinden festgesetzt hatten. Namentlich bei Partenico hatte die Bande Garibaldi's, mit ungewöhnlichem Muth von einem Theile des 8. Jäger-Regiments und der Karabiniers zu Fuß mit dem Bayonnet angegriffen, die schwersten Verluste zu erleiden. Ein Stabs-Offizier, der nach Berücksichtigung eines Gefangenen entweder der Oberst Birio oder der Sohn Garibaldi's selbst ist, während er die Fahne hoch hielt und seine Leute ermunterte, mit dem Bayonnet durchbohrte, durch einen jungen Soldaten des 8. Jäger-Regiments, der auf der Stelle zum zweiten Sergeanten befördert wurde. Diese Fahne und das Pferd des Obersten verblieben den Siegern. Nach zweitägigen ruhmvollen Kämpfen zog die Kolonne des Brigadier Landi wieder in Palermo ein. Alle dieser Kolonne angehörnden Soldaten tragen das Bewußsein mit sich, tapfer ihre Pflicht erfüllt zu haben.“

[Garibaldi.] Nach Berichten, welche die „Patrie“ erhält, konzentriert Garibaldi alle seine Streitkräfte auf Sicilien, nachdem auf einen massenhaften Einsall von Toscana aus in die Kirchenstaaten und von da ins Neapolitanische nicht mehr zu rechnen ist. Alle Freiwilligen gehen daher in kleinen Abtheilungen nach Sicilien, wo sie an bestimmten Punkten landen, und dann nach dem Hauptquartier abgehen. Die Artillerie, Lebensmittel, das Lagerzeug und das Armeematerial werden ausschließlich nach Sicilien geschickt. Ist Garibaldi Herr der Insel, fährt die „Patrie“ fort, so kann er über eine starke Marine verfügen, und eine gewaltige Expedition gegen das Festland organisiren. — Die Regierung trifft daher alle Anstalten, um Sicilien energisch zu vertheidigen; ihr bester General, ihre besten Truppen und ihre besten Seelente werden Garibaldi gegenüber gestellt. Sechs Geschwader sollen die Küstenvertheidigung übernehmen; sie zählen im Ganzen ungefähr 52 Kriegsschiffe jeden Ranges. Das Obercommando ist dem Grafen Aquila, Onkel des Königs übertragen; an der Küste von Calabrien und der Abruzzern sind Truppencorps aufgestellt.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. [Der Versuch des Fürsten Gortschakoff.] Gestern nachmittags sind im hiesigen auswärtigen Amte eine Reihe wichtiger telegraphischer Depeschen von Hr. v. Lavalette aus Konstantinopel eingetroffen. Von dem, was heute darüber verlautet, kann ich Ihnen Folgendes als Thatsache verbürgen: Von dem Tage an, wo die Nachricht von der famosen Diplomaten-Konferenz, welche Fürst Gortschakoff in St. Petersburg zusammenberief, in Konstantinopel bekannt wurde, haben fast täglich Minister-Konferenzen unter dem Vorsitze Fuad Pascha's stattgefunden und es wurde beschloßen, noch ehe irgend welche direkte Noten von den europäischen Kabinetten bezüglich der von Russland angeregten Frage einlaufen, den Gesandten der Großmächte die vertrauliche Eröffnung zu

machen, daß die Pforte einer von fremden Mächten ausgehenden oder unter ihrer Kontrolle zu vollziehenden Enquête unter keiner Bedingung sich unterziehen und die Souveränitätsrechte des Sultans mit aller Entschiedenheit wahrnehmen werde.

Um jedoch den Beweis zu liefern, daß es ihm an gutem Willen nicht fehle, habe der Sultan selbst eine Enquête über die Lage der Christen im ganzen Orient angeordnet. Zu diesem Behufe werden drei Enquête-Kommissionen inskallirt: eine für die Nordprovinzen (die slavischen: Bulgarien, Bosnien &c.), eine für die Südprowinzen (die griechisch-türkischen Länder) und eine für Syrien. Jeder dieser Enquête-Kommissionen wird ein Minister präsidiren und die Arbeiten derselben sollen mit möglichster Beschleunigung beginnen.

Die Gegenmine, welche man in Konstantinopel dem Unterwühlungsversuch zu St. Petersburg entgegensetzt, ist leicht zu begreifen. Wenn es dem Fürsten Gortschakoff gelingen sollte, die fünf Großmächte zu einer Kollektivnote oder auch nur zu einer identischen Note zu bewegen (ein Gelingen, das mir sehr zweifelhaft scheint), so werden die türkischen Minister darauf hinweisen, daß eine solche Enquête ja bereits besteht und von ihnen selbst eingeleitet wurde. Man behauptet hier, daß dieser Rath von Sir Henry Bulwer inspirirt worden sei, was ich jedoch bezweifle. Lord John Russell, ein so ausgezeichnete Kenner der inneren Verhältnisse Englands er ist, zeigt sich in auswärtigen Fragen als ein sehr schwacher Minister. Er ist offenbar durch die erste Nachricht aus St. Petersburg verblüfft gewesen und hat in Bezug auf die vorgeschlagene Enquête sich im Prinzip nachgiebig gezeigt. Erst als die Note des Fürsten Gortschakoff selbst eintraf, hat er sich gesammelt. So viel ich über die Aeußerungen Lord Cowley's vernehme, so verwirft das englische Kabinett den ersten Satz der Gortschakoff'schen Depesche („Die Verhältnisse der Christen in der Türkei sind unerträglich geworden“) auf das Entschiedenste. Es findet, daß die Berichte der englischen Konsularagenten im Widerspruch mit den russischen Rapporten stehen, welche Fürst Gortschakoff zum Ausgangspunkte seines Cirkularschreibens macht. Es widersetzt sich entschieden der Konklusion der russischen Note, daß es die Aufgabe irgend einer europäischen Macht sei, die türkischen Minister bei dem Sultan tan zu verlegen und sich als Protektor der christlichen Bevölkerung zwischen diese und ihren Souverän einzudrängen. Was die Enquête betrifft, die England bei sich zu Hause als ein nationales Institut pflegt und stets handhabt, so konnte es wohl den Antrag auf die Einsetzung einer solchen nicht zurückweisen. Es hat daher nichts Unwahrscheinliches, daß Sir Henry Bulwer den Auftrag erhielt oder selbst auf den Einfall kam, der Pforte zu rathe, hierin aus sich selbst heraus die Initiative zu ergreifen und den russischen Antrag von vorn herein zu paralyßiren.

Es wird Sie nun vor Allem interessieren zu wissen, wie man hier über die Angelegenheit denkt. In dieser Beziehung kann ich mich jedoch nur auf meinen letzten Brief beziehen. Herr von Thouvenel hat bis jetzt wenigstens durch keine Aeußerung verrathen, daß er mit Gortschakoff unter einer Decke steckt. Bisher sind seine Versicherungen in dieser Beziehung vollständig auf dem Standpunkte des pariser Vertrages von 1856. Thouvenel war während der Abfassung des Catsumayum in Konstantinopel, er hat mitberathen und die Redaktion des Altenstückes fand unter seinen Augen statt. Er kennt die orientalischen Verhältnisse in viel gründlicherer Weise, als irgend ein französischer Minister seit dreißig Jahren sie kannte.

Wenn irgend ein Einverständnis zwischen Rußland und Frankreich zur Aufrichtung des Orients stattfinden sollte, so müßte es so sein, daß die Rollen in verschiedener Art zwischen Beiden vertheilt wären, so daß Rußland als der Dränger, Frankreich als der scheinbar Vermittler sich geberden würde. Es giebt viele geschickte Leute, die hieran glauben. Ich gestehe jedoch meine Schwäche, eine so feine Nase nicht zu besitzen.

Vor der Hand sehe ich in der Auffassung Thouvenels und in der Auffassung Lord John Russells nicht viel Unterschied, so wie auch die Thatsache konstatirt werden muß, daß die Gesandten Oesterreichs und Preußens diesmal auf gleicher Linie sich bewegen. Offenbar herrscht zwischen Wien und Berlin eine Homogenität der Anschauung über diese sogenannte orientalische Frage, die zu den Zeiten des Freiherrn von Manteuffel vergebens gewünscht wurde. Unter diesen Umständen scheint mir der Anlauf, den Fürst Gortschakoff genommen, mehr Aussicht auf ein Berpuffen als auf einen Erfolg zu haben. (Dld. Post.)

Rußland.

St. Petersburg, 19. Mai. [Militärische Zurüstungen.] Schamyll. Die deutschen Blätter, welche die bei uns stattfindenden großen militärischen Bewegungen durch ihre Correspondenten leugnen lassen, erweisen dadurch weder sich selbst noch ihrem Vaterlande einen dankenswerthen Dienst. Aus guten Quellen kann ich Ihnen über das, was an militärischer Zurüstung geschehen ist, das Nachstehende berichten. Das 1. und 2. Armeecorps ist seit dem italienischen Kriege mobil, das 5. vom Beginne der Differenzen mit der Türkei, das 4. und 6. seit ungefähr drei Wochen. In etwa eben so langer Frist wird das 3. schlagfertig auf den Füßen stehen. Das tschernomorzische Kosaken-corps ist beordert, sofort an die regulirte bessarabische Grenze zu rücken, woselbst schon General Befas mit dem 5. Armeecorps lagert. Daß die Ansicht, es werde bei bloßen Discussionen über die orientalische Frage bleiben, doch etwas in's Blaue gehen dürfte, beweist die Thatsache, daß das im Gouvernement Moskau stationirte Armeecorps mobil gemacht und ihm der Befehl gegeben worden ist, an den Pruth vorzurücken. Von den Reitercolonien treffen allwöchentlich Züge Pferde und Mannschaften in den zum Endziel bestimmten Garnisonen ein. In Serbien, Bulgarien und der Herzegovina cursiren seit einiger Zeit Flug-schriften, die ganz unzweideutig die ohnehin schon vorhandene Neigung für die Leuchtenberg-Romanoffs hegen und auf die jetzige Tagesfrage hinzulenken wissen. Eine moskauer Zeitung brachte vor wenig Tagen die Nachricht, daß Schamyll dem hüzigen Fieber, das ihn seit einiger Zeit quält, erliegen sei. Wenn wir auch dieser Mittheilung, welche nur eine Zeitung enthält und von den andern nicht citirt worden ist, nicht recht glauben können, so läßt sie doch auf einen erhöhten Grad der Krankheit schließen.

Breslan, 26. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Reuschestraße Nr. 13 aus unverflossener Wohnstube eine Taschenuhr, im Werthe von 4 Thalern; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 15 aus unverflossener Stube eine silberne Spindeluhre mit einer goldenen Gliederkette, im Werthe von 17 Thalern. Gefunden wurden: zwei Schlüssel. Verloren wurde: ein mit der Steuermarkte Nr. 295 pro 1860 versehener Hundes-Maulkorb. [Lebensrettung.] Am 24sten d. Mts. gegen Abends rettete der des Schwimmens kundige hiesige Bädergehilfe Carl Hildner den siebenjährigen Sohn des in der Ufergasse wohnenden Schiffers Kleinert vom Ertrinken in der Oder, indem derselbe dem Kinde, das in der Nähe der elterlichen Behausung in den Strom gestürzt war, sofort nadeilte, und solches glücklich ans Land brachte. [Angekomen:] Oberst-Lieutenant Hummel aus Reisse. Se. Durchl. Fürst Sulkowski a. Schloß Reissen. Erb-Land-Postmeister Graf Reichensbach a. Golschütz. Oberst v. Starinkewicz und Familie aus Warschau. Preuß. Consul C. v. d. Heydt aus Newyork. (Pol. Bl.)

S. Strehlen, 25. Mai. [Wollmarkt.] In dem heute hier abgehaltenen Wollmarkt sind zum Verkauf gestellt worden 530 Ctr. Feine einschürige Wolle galt 80—90 Thlr. Mittelfeine 73—78 Thlr. Ordinare 66—70 Thlr. Feine zweischürige Wolle galt 75—82 Thlr. Mittelfeine 74—77 Thlr. Ordinare 65—70 Thlr. Extrafeine Wolle war nicht zum Verkauf gestellt.

Bis 12 Uhr Mittags war Alles verkauft. Die Käufer hatten sich zahlreich eingefunden aus Breslau, Brieg, Sdchau, Reisse, Neurode, Glas, Frankenstein und Münsterberg.

Subastationen im Regierungs-Bezirk Oppeln:

- Beuthen, Haus Nr. 7, abg. 10,162 Thlr., 12. Novbr. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Beuthen O/S.
Gleiwitz, Sägarten Nr. 138, abg. 665 Thlr., Ackerstücke 124 und 241, abg. 895 Thlr. und 497 Thlr., Ackerstücke 312 u. 339, abg. 535 u. 675 Thlr., 3. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Gleiwitz.
Leobschütz, Besizung 53, abg. 2000 Thlr., 30. Juni 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Leobschütz.
Ratibor, Hausbesizung Nr. 130, abg. 4080 Thlr., 20. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Ratibor.
Grabine, Mühlensbesizung Nr. 43, abg. 3245 Thlr., 5. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Neustadt O/S.
Januschowitz, Freibergründe Nr. 78, abg. 2870 Thlr., 11. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Kosel.
Kraska, Erbpaht-Grundstück Nr. 79, abg. 2000 Thlr., 13. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Rosenbergr.
Lubom, Wassermühle Nr. 96, abg. 2548 Thlr., 24. Sept. 11 1/2 U., Kr.-Ger. I. Abth. Ratibor.
Neudorf, Besizung Nr. 5, abg. 2535 Thlr., 13. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Neustadt O/S.
Neunz, Gärtnerstelle Nr. 29a, Acker 89 (7 Morg. 32 Q.-M.), Ackerstück 29, abg. zusammen auf 1275 Thlr., 11. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Reisse.
Sakrau, Ackerstück von 10 Morg. 60 Q.-M., abg. 1400 Thlr., 5. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Kosel.

London, 24. Mai, Nachmittags. Ruder stille und beträgt die Preiserniedrigung für die Woche 6d. Von Kaffee gehen die in Auktion kommenden Posten, obgleich groß, coulant zu unveränderten Preisen ab. Von Thee ist in Auktion gleichfalls viel verkauft, und Common Congo mit 17 1/2 d bezahlt. Piment höher, gut mittel 3/4 d, gut 3/4 d. Cardamom, Malabar 4s 2d a 4s 3d, Ceilon: 4s. Cutch 27s. Gallen, Japan: 5 1/2 8s a 5 1/2 9s. Salpeter 6d a 1s höher. Palmöl 45 1/2. Zint ohne Geschäft, 20 1/4 a 20 1/2.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei starken Käufen in günstiger Stimmung zu 69 1/2, stieg auf 69, 50, fiel aber, als verschiedene Gerüchte an der Börse verbreitet wurden, auf 69, 10, zu welchem Course dieselbe träge und angeboten schloß. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95 1/2 eingetroffen.
Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 10. 4 1/2proz. Rente 96. — 3proz. Spanier 46 1/2. 1proz. Spanier 36 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-mobilier-Aktien 655. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien —.
London, 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 1/2. Consols 95 1/2. 1proz. Spanier 37 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 84 1/2. 5proz. Russen 107 1/2. 4 1/2proz. Russen 96 1/2.
Der Dampfer „Athens“ ist vom Cap der guten Hoffnung mit Nachrichten vom 21. April eingetroffen.

Wien, 25. Mai, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Course behauptet. Neueste Loose 95. —
3proz. Metalliques 69, 25. 4 1/2proz. Metalliques 62. — Bank-Aktien 363. Nordbahn 189, 60. 1854er Loose 98. — National-Anleihen 79, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265. — Kredit-Aktien 184, 50. London 133. — Hamburg 101. — Paris 53, 25. Gold — Silber (?) 133, 75. Elisabethbahn 191. — Lombardische Eisenbahn 161. — Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 104, 25.
Frankfurt a. M., 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ansfangs begehrt, gegen Schluß matter.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Verbach 126 1/2. Wiener Wechsel 87. Darmstädter Bank-Aktien 157 1/2. Darmstädter Zettelbank 230. Sprozent. Metalliques 49 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 43 1/2. 1854er Loose 71 1/2. Oesterr. National-Anleihe 57. Oesterr.-französi. Staats-Eisenbahn-Aktien 233. Oesterr. Bank-Antheile 751. Oesterr. Kredit-Aktien 159 1/2. Oesterr. Elisabeth-Bahn 138. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 94 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flauve Stimmung. Spanier fest.
Schluß-Course: National-Anleihe 58 1/2. Oesterr. Kreditaktien 68 1/2. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80 1/2. Wien 102, 50.
Wien, 25. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, ab auswärts sehr stille. Roggen loco stille, ab Königsberg Juni, Juli, August zu 72, 73, 74 verkauft und zu haben. Del pr. Mai 24 1/2, pr. Oktober 26. Kaffee stille.

Liverpool, 25. Mai. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umfab. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 42,830 Ballen.

Berlin, 25. Mai. Die Flaueheit hatte in allen Spekulations-Effekten heute eher zugenommen. Man wollte wissen, daß Paris gestern nach der Börse schlechter gewesen sei, und die wienener Notirungen waren in der That vielfach niedriger. Ueberdies kamen Momente für einzelne, besonders kleine Spekulationspapiere hinzu, die im Allgemeinen verjümmert wirkten. Im Ganzen war auch die Börse ohne Geschäftslust, und nur in denjenigen schweeren preußischen Eisenbahnaktien, die den willkürlichen Operationen der Speculanten bisher fern geblieben sind, erhielt sich Festigkeit bei übrigens gleichfalls sehr geringem Umfab. Der Geldmarkt zeigte sich willig zu den bisherigen Disconten.

Die niedrige wienener Notiz für österr. Credit rief heut mehr Angebot hervor, als durch die vorhandene schwache Kaufkraft abforbirt werden konnte. Gegen den Schluß der Börse blieb selbst der gestrige Schlußcourse (68 1/2) nicht zu bedingn; ganz zu Anfang war, auf die pariser Course gestützt, 69 1/2 bemilligt worden. Senation machte, daß Aktien der dessauer Landesbank, der hiesigen Börse sonst ganz fremd, heute in Posten an den Markt kamen, auch mit 31 gehandelt wurden, aber zu diesem Course oder doch wenig höher, angeboten blieben. Dessauer Credit drückte sich um 1/4 % auf 15 1/2. Ultimo für wurde mit 15 1/2 gehandelt und offerirt. Leipziger 1/4 % höher mit 59 zu lassen, eben so schlesische Bank mit 73 1/2 ohne Verkäufer. Auch die anderen Creditaktien waren fest und behaupteten die letzten Geldcourse, blieben aber fast ohne Ausnahme geschäftlos.

Gescho fast sämtliche Notenbank-Aktien. Unter den Eisenbahn-Aktien waren besonders die kleinen Papiere in sehr flauer Tendenz. Die hochgepannten Erwartungen auf eine Einnahme-Ver-mehrung der Nordbahn in Folge der Tarifänderungen auf den hannoverschen Bahnen sind unerfüllt geblieben; obgleich die neuen Tarife bereits seit dem 1. Mai in Kraft sind, hat dieser Monat keine Erhöhung der Transporthosten ergeben. Die angebliche Verschärfung der Waarenbindungen, durch die man die geringe Mehreinnahme pro April motiviren will, hat mithin für den Mai nicht das vermuthete Ergebnis gehabt. Der Course drückte sich um 1/2 % auf 47, und dazu fehlten schließlich Käufer. Für Koseler waren nur mit 33 (1/2 niedriger) Käufer. Köln-Mindener bedangen 1/4 % mehr (127 1/2) leicht, 128 nur in einzelnen Fällen. Oberschlesische dagegen Anfangs 1/4 % höher, drückten sich auf 116 1/2 und ult. für selbst auf 116 1/2. Oesterr. Staatsbahn 1 1/2 Thlr. höher mit 133 eröffnend, waren im Laufe der Börse mit 132 angetragen. Rotterdam 1/4 billiger mit 71 im Handel.

Preußische Anleihen behaupteten bei sehr stillem Geschäft den letzten Coursestand. Oesterr. National-Anleihe sank 1/2 % höher ein, drückte sich bald wieder auf 59 und blieb zum Schluß nur darunter, wie gestern, zu lassen; die übrigen Oesterr. Effecten waren zu kaum veränderten Coursen am Markte vorhanden. Wiener Sichten waren zu gestrigen Preisen verkäuflich, von kurz Wien mag Einiges auch 74 % bedungen haben. Warschau holte 88 1/2. Oesterr. und Polnische Noten wie legt.

Dessauer Gas-Aktien machten sich knapp, sie wurden 1/4 höher genommen und fehlten dann noch 1/4 darüber zu 83 1/2. Minerva blieb gefragt. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 25. Mai 1860.

Table with 2 columns: Bond and Gold Courses, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Foreign Bonds, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Stock Courses, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Prussia and Ausl. Bank-Aktien, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Prussia and Ausl. Bank-Aktien, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Weekly Courses, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Berlin, 25. Mai. Weizen loco 69—79 Thlr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 47—48 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Mai-Juni 46 1/2—47 1/2—47 1/2 Thlr. bez. u. Br., 47 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 46 1/2—47 1/2—47 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 46 1/2—47 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 46 1/2—46 1/2 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 39—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 27—29 Thlr., Vieferung pr. Mai-Juni 26 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 26 1/2 Thlr. bez., Juli-August 26 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 26 1/2 Thlr. Br. und Gld. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—55 Thlr. Hübel loco 11 1/2 Thlr. Br., Mai und Juni 11 1/2 Thlr. bez. und Gld., 11 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 11 1/2 Thlr. bez. und Br., 11 1/2 Thlr. Gld., Juli-August 11 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. Gld., September-Oktober 11 1/2 Thlr. bez. und Gld., 11 1/2 Thlr. Br., Oktober-November 11 1/2 Thlr. bez., 12 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gld. Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Vieferung 10 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 18—18 1/2 Thlr. bez., Mai, Juni, Juli und August 17 1/2—18—17 1/2 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Juli-August 18 1/2—18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Thlr. Gld., August-September 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Thlr. Gld., September-Oktober 18 1/2—1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Gld.

Weizen ohne Aenderung. — Bei Eröffnung des Roggenmarktes war die Stimmung etwas matter, doch ohne lange Dauer. Es machte sich bald entschiedene Kaufkraft bemerkbar, die eine wesentliche Erhöhung der Preise zur Folge hatte. In loco war es auch weit lebhafter als bisher und wurde Manches zum Verkauf gekauft. Gefündigte 5000 Ctr. blieben indeß ohne Veräußerung. — Hübel ferner gefragt und neuerdings gestiegen. — Spiritus in fester Haltung bei etwas höheren Preisen.

Berichtigung. Die gestrige Notiz für Roggen pr. September-Oktober muß heißen 46 1/2—46 1/2 Thlr. bez.

Stettin, 25. Mai. Weizen matt, loco gelber pommerischer 73—75 Thlr. bez., gelber Oberbruch 72 Thlr., weißer dito 75 Thlr. Alles pr. 85 Pfd. bez., 85 Pfd. pr. Juni-Juli 77 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 77 1/2 Thlr. bez., pr. September-Oktober 76 1/2 Thlr. bez., heute 76 Thlr. Roggen matt, loco pr. 77 Pfd. 43—44 1/2 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Mai-Juni 43 1/2—44 1/2 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 43 1/2—44 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 43 1/2 Thlr. bez., pr. August-September 44 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 43 1/2 Thlr. Br. und Gld. Gerste, vorpommerische pr. 70 Pfd. 39 Thlr. bez. Hafer loco pr. 50 Pfd. 29 Thlr. bez. Heutiger Landmarkt: Weizen 74 1/2—77 Thlr. — Roggen 50 1/2—53 Thlr. Gerste 38—40 Thlr. Hafer 29—30 Thlr. Erbsen 50 1/2—53 Thlr. Hübel matter, loco 11 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 11 1/2 Thlr. bez. und Gld., 11 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli dito, pr. Sept.-Oktober 11 1/2—1/2 Thlr. bez. und Gld., 11 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco mit Faß 10 1/2 Thlr. bez. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 17 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 18 1/2 Thlr. bez. und Gld., 18 1/2 Thlr. Br., pr. August-September 18 1/2 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 18 1/2 Thlr. bez., 18 Thlr. Gld. Baumöl, tuniser 18 1/2 Thlr. trans. bez., er Schiff 18 1/2 Thlr. willig käuflich, meißner loco 19 1/2 trans. gef., auf Vieferung 19 1/2 Thlr. gef. Thran, brauner afradanischer 10 Thlr. verst. bez.

Breslau, 26. Mai. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren, mäßigem Angebot von Bodenlägen in Kaufsuf und Preisen für sämtliche Getreidearten unverändert gegen gestern. Del- und Kleesaat geschäftlos. — Spiritus fest, pro 100 Quart preuß. loco 16 1/2 %, Juni 16 1/2 %.

Table with 2 columns: Weizen, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Gerste, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Hafer, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Weizen, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Table with 2 columns: Gerste, and 2 columns: Div. Z. 1859 F. and Div. Z. 1860 F.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz. Glogau, Weizen 73—86 Sgr., Roggen 60—62 1/2 Sgr., Gerste — Sgr., Hafer 35 1/2—37 Sgr., Erbsen 56 1/2—57 1/2 Sgr., Kartoffeln 12—13 1/2 Sgr., Rbd. Butter 7—8 Sgr., Mandel Eier 3—3 1/2 Sgr., Etr. Heu 18—25 Sgr., Schod Stroh 4 1/2—4 1/2 Sgr. Bunzlau, Weißer Weizen — Sgr., gelber 74—85 Sgr., Roggen 57—62 Sgr., Gerste 45—50 Sgr., Hafer 31—35 Sgr., Erbsen 62 1/2—67 1/2 Sgr., Kartoffeln — Sgr., Butter — Sgr. Hirschberg, Weißer Weizen 80—93 Sgr., gelber 75—88 Sgr., Roggen 61—65 Sgr., Gerste 45—53 Sgr., Hafer 31—34 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Berantwortlicher Redakteur: A. Bürker in Breslau. Druck von Graf, Warth u. Comp. (B. Friedrich) in Breslau.